

Kuckuck, Eisvogel, Goldamsel und Star im Jahr 1902.

Von Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen.

(Fortsetzung.)

Am 16. September standen Bretscher und ich in Rothrist auf der Brücke der Landstrasse über die Pfaffnern, als ein Eisvogel unter derselben durchflog und nun plötzlich auf der andern Seite wie ein funkelnder Smaragd vor unsern Blicken auftauchte. Er setzte sich nur etwa 15 Schritte von uns auf einen Zweig, wo er leicht hätte erlegt werden können; wir liessen ihn aber ungeschoren. — Die Farbenpracht, man möchte sagen der Schiller des lebenden Eisvogels, erlischt schnell nach seinem Tode. Wer noch keinen lebenden auf kurze Distanz hat fliegen sehen, hat keinen Begriff von dem Eindruck, den ein solches lebendes Juwel macht. An der Pfaffnern brüten alle Jahre Eisvögel. — Am Sempachersee traten namentlich anfangs Oktober Eisvögel am Seeufer auf, wohl ebenfalls junge, die nun Standquartiere suchten. Einer hatte die Badeanstalt bei Sempach zu seinem Standorte erwählt und hielt sich auch noch im November und Dezember dort auf. Es hielten sich aber am ganzen See da und dort Eisvögel auf und Schifferli konstatierte am 5. November zwischen Eich und Schenken deren zwei. — Die Gewölle, welche Schifferli in der Badeanstalt bei Sempach häufig fand, bestehen aus lauter Fischgräten und Schuppen, sind cocon- bis eiförmig, 2—2½ cm. lang und 8—10 mm. breit. Jeden der letzten Winter fanden sich dort solche, und ich habe auch welche gesammelt und durch Schifferli sammeln lassen; aber bei der leisesten Berührung fielen sie aneinander.

Am 1. September traf Bretscher im Rothrist-Felde ein Züglein von 12 weiblichen *Goldamseln* an, wovon er zwei erlegte, und dann unterhalb der Bleiche Zofingen einen Trupp von vier. Es waren wahrscheinlich nicht nur Weibchen, sondern auch junge Männchen im Jugendkleide dabei, das dem Kleide des Weibchens ähnlich ist. Im vorigen Jahr, 1901, beobachtete Bretscher ebenfalls Goldamseln im Zuge. — Am 10. September traf Bretscher im Suhrenthale dann wieder zwei Goldamseln an; es waren wohl noch mehr dort im Zuge. Er erlegte ein Weibchen.

Nun noch vom *Star* im Jahr 1902. Schon am 7. Februar hörte mein Bruder im Kirelmoos Staren singen. Herr Flückiger beobachtete die ersten, die man als aus dem Süden zurückgekehrte betrachten konnte, am 11. Februar bei der Papiermühle bei Bern. Am gleichen Tage flog ein Flug von 12 Stück unterhalb Zofingen von S.W. nach N.O. Es war aber nicht anzunehmen, dass dieser kleine Trupp einen Trupp Stare im Zuge bedeuten sollte. Die Zugrichtung wäre auch eine verkehrte gewesen. Am 14. Februar weideten in einer Wässermatte bei Wittwyl im Suhrenthal etwa 120. Das waren aus dem Süden heimgekehrte. Am 20. Februar waren die Stare im Baumgarten von Nationalrat Suter bei den Nistkästen eingerückt, und am gleichen Tage sangen bei Sempach auf einer Pappel 80—100 Stare fröhlich. (Sch.). Am 22. Februar erschienen sie im Rothrist bei den Nistkästen (J.) und am 23. in Oftringen. Es kamen jedoch auch später noch Züge aus dem Süden an und daneben zeigten sich da und dort kleinere Truppen, die vielleicht da wo sie sich zeigten oder in der Nähe überwintert hatten. — Am 22. Februar hielten sich in der Altachen bei Zofingen sieben Stück auf, am 25. Februar in den Wässermatten bei Zofingen etwa 30, und am 26., einem guten Zugtage, kam im untern Wiggerthale ein grosser Zug an. Am 6. März, gegen Sonnenuntergang, flogen viele Schwärme von 30—40, bis zu solchen von 400—500 Stück von Sursee aus den See aufwärts und sammelten sich bei Sempach zu einem immensen Zuge. Die ganze Wolke flog in der Dämmerung in den Schilf. Wohl auf eine Strecke von 250 Meter war das Röhricht vollständig von ihnen bedeckt. Wenn man die Breite des Schilfbestandes durchschnittlich auf 20 Meter schätzte und auf den Quadratmeter 60 Stare rechnete, was nicht zu viel war, so kam man auf die kolossale Summe von 300,000 Staren. Daneben waren noch einzelne Scharen an andern Stellen, die hier nicht mehr Platz fanden. Der Schilf war von den Vögeln ganz aufs Wasser niedergedrückt und auf jedem Halm sass Star an Star. Jeder piff, sang oder schrie noch, ehe er einschlief, was einen

Höllenslärm verursachte. Rückten frische Scharen ein, so gab es Händel und oft brach ein Rohr, wobei die flinken abflogen, aber mancher auch ins Wasser fiel und nass wurde. Es ist unglaublich, was man da für Stimmen zu hören bekam. Alle Vogelstimmen wurden nachgeahmt, vom „Miä“ des Bussardes bis zum „Zerrr“ der Blaumeise. Dann gab jeder seine Erinnerungen zum besten, das Gurren einer ungeschmierten Welle, Hundegebell, ferner Jauchzen, „Schmiedgehämmer“ (?), kurz alle Töne, die in der Gegend anzufangen waren. Schon 50 Meter von diesem Vogellager weg roch man die Ausdünstung, und wenn ein Schwarm über das Wasser flog, so regneten die Exkremeute auf den See. Stand man unter einem vorüberfliegenden Fluge, so war es von Vorteil, nicht hinauf zu schauen, und man durfte zufrieden sein, wenn der Hut nur 2—3 weisse Flecken erhielt. Hatte endlich jeder sein Schlafliedchen gesungen, so hörte man keinen Laut mehr und kein Mensch, wenn er auch in der Nähe war, ahnte, dass so nahe hunderttausende von Vögeln schliefen. (Sch.). Wer würde glauben, dass in unsern Zeiten, wo die Kultur alles Land besetzt hat, noch solches vorkommen könnte? — Am 26. März übernachteten die Stare noch allabendlich im Schilf, am 6. April waren sie fort. (Sch.).

(Schluss folgt.)



Der Frühjahrszug am böhmisch-mährischen Urgebirge.

Von Ludwig Siegel, k. k. Oberkontrollor in Znaim.

In Nr. 8 Ihrer geehrten Zeitschrift wird auf die Mitteilung der Beobachtungsdaten des Frühjahrszuges an die Redaktion verwiesen. Vielleicht handelt es sich nur um Ihre einheimischen Verhältnisse und werden die auswärtigen Angaben wohl nicht berücksichtigt werden. Dessenungeachtet erlaube ich mir folgende Daten anzugeben: die *Feldlerche* wird vereinzelt am 5. März gesehen und erreicht am 14. März ihren Hauptzug; die *Haidelerche* ist am 14. überall zu sehen und bereits am 20. März wieder verschwunden; ausnahmsweise brütet sie auch hier. Die *Gebirgsbuchstelze* erscheint am 14. März und ist am 20. März im Höhepunkt ihres Zuges; nistet hier recht zahlreich. Der *Buchfink* ist vereinzelt den ganzen Winter hier, der Hauptzug setzt aber am 14. März ein, an welchem Tage die bei uns brütenden Paare eintreffen, der Höhepunkt des Zuges ist am 20. März. *Singdrossel* erscheint am 14. März, der Hauptzug beginnt am 20. März und ist am 21. März am dichtesten, brütet recht häufig hier. Die *Misteldrossel* im Winter zum theile hier, zieht am 14. März und ist am 20. März am häufigsten zu sehen, brütet hier nicht. Der *Gimpel* im Winter hier, zieht am 14. März sehr zahlreich durch, am 20. März nicht zu sehen, brütet hier nicht. Die *Sumpfmäuse* unter anderen Meisen, *Goldhähnchen* vereinzelt, *Kleiber* und *Baumläufer* am 5. März, werden am 7. bis 9. März noch zahlreicher im Durchzuge; brüten hier nicht. Die *Ansel* den Winter über hier, erscheint am 14. März zahlreich und ist am 20. März am häufigsten, sie brütet leider viel zu zahlreich im Gebiete hier. Die *weisse Buchstelze* erscheint am 19. März und ist am 21. März im Beginn ihres Hauptzuges, brütet zahlreich hier. Der *Zaunkönig*, vereinzelt, auch im Winter, beginnt am 14. März zu ziehen und ist am 20. März im Beginn des Hauptzuges, brütet häufig. Der *Girlitz* erschien am 20. März in wenigen Paaren. Der *Grünling* und *Rothhänfling* ziehen am 17. März und beide sind am 20. März am zahlreichsten im Zuge; alle drei sehr häufig im Gebiete brütend. Gleichzeitig am 14. bis 20. März zieht der *Kirschkerbbeißer*, ebenso häufig brütend. Das *Rotkehlchen*, vereinzelt im Winter hier, beginnt am 20. März zu ziehen. Aus den angeführten Daten ist ersichtlich, dass der eigentliche Frühjahrszug bei uns am 14. März eingesetzt hat und am 20. März bereits recht reger war. Das Wetter war im Durchschnitt recht ungünstig und der 21. März war der erste schöne Frühlingstag. In allgemeinen ist der Zug wie im Vorjahre, ob zwar die Vegetation einen Vorsprung von einer Woche aufweist. — Beiliegend übersende ich eine kurze Schilderung des Gebietes: **Znaim** liegt am Rande des böhmisch-mährischen Urgebirgsmassivs, an dessen Südostseite gegen